

# Damit im Krebsbach wieder Krebse leben

## Beuerner Pfadfinder und Grüne engagieren sich für Artenschutzprojekt

Buseck (pm). Dass es einmal Krebse im Beuerner Krebsbach gab, darauf verweist nicht nur der Gewässername. Auch ältere Bewohner des Dorfes bestätigen, dass dort noch in der Nachkriegszeit Krebse gesichtet und bisweilen zum Verzehr gefangen werden konnten.

Leider sind die Gliederfüßer aus nahezu allen deutschen Fließgewässern durch die »Krebspest« weitgehend verschwunden. Dagegen findet sich vielfach der amerikanische Signalkrebs, der aus privaten Aquarien stammt und die für einheimische Krebse tödliche Krebspest weiter verbreitet, weil er sich ihr gegenüber als resistent erweist.

Die Beuerner Pfadfinder vom Stamm der Wikinger wollen den Bach mit der Wiederansiedlung des Europäischen Flusskrebse – auch Edelkrebse genannt – wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen. Dabei folgen sie einer Anregung von Burkhard Böttcher und Axel Schmidt von den Busacker Grünen. Gemeinsam mit Gewässerbiologen wurden seit Herbst vergangenen Jahres die Chancen des Projekts erkundet. Bestandteil der Analyse war auch die Feststellung, ob der amerikanische Signalkrebs in dem Gewässer vorkommt. Bis zum Sommer hatten die Pfadfinder regelmäßig ihre Reusen kontrolliert. Der Befund war negativ. So-



**Die ersten jüngst ausgesetzten Tiere bezahlen die Pfadfinder aus der Gruppenkasse.**

mit stand der Wiederansiedlung des Edelkrebse nichts mehr Wege.

Über fünf Jahre sollen nun jährlich im Herbst etwa 1000 Sömmerlinge ausgesetzt werden. Gezogen werden die Tiere in einer Krebszucht im Vogelsberg. Die für diesen

Zeitraum geschätzten Kosten in Höhe von 3000 Euro will die Gruppe durch Spenden und den Verkauf von Krebspatenschaften decken. Dazu wurden bereits Keramik-Krebse hergestellt, gebrannt und farbig glasiert, die für fünf Euro zum Verkauf angeboten werden. Für jeden verkauften Keramik-Krebs kann die Gruppe zehn Sömmerlinge aus der Krebszucht beziehen.

Die ersten kürzlich ausgesetzten Krebse finanzierten die Pfadfinder aus ihrer Gruppenkasse. Da die Gruppe nicht nur Mitglieder aus Beuern hat, wurde auch ein Teich am Ortsrand von Bersrod mit Jungkrebse besetzt. So verbindet das Projekt alle Herkunftsorte der Gruppenmitglieder, nämlich Allertshausen und Allendorf (in deren Nähe entspringt der Krebsbach), Beuern sowie Reiskirchen. Kulinarische Überlegungen hinsichtlich einer etwas anspruchsvolleren Fahrten- und Lagerküche spielen bei den Pfadfindern übrigens keine Rolle.

Der Edelkrebse ist der größte unter den in Europa lebenden Krebsarten. Er wird 15 bis 20 Jahre alt und erreicht eine Größe von bis zu 20 Zentimetern, wobei ein Gewicht von bis zu 350 Gramm erreicht wird. Der Fang wildlebender Edelkrebse ist verboten, da er in Deutschland auf der Liste aussterbender Arten geführt wird. (Foto: pm)